



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1665. XXII. Woche. Num. III.

1665

Neu einlauffende Nachricht Von Kriegs- und Welt-Handeln.

Auß Paris vom 1. May.

Als Ihre Mayestät vergangene Mittwoch von St. Germain heretn komen/haben Sie sich darauß mit einem grossen Comitac nach dem Palais verfügt/also Sie gewöhnlich empfangen, und nach beschener Session dero Declaration wider die Jansenisten am 15. Februarii datiret/eingegeben/dabey man angemercket/wie Ihre Mayestät sich verlauten lassen/das sie nunmehr für Best befunden hätten/und beschlossen/das zu beruhigung der Prälaten / und anderer Kirchlichen Untersassen ein jeder forthin solle gehalten seyn/das Formular zu unterzeichnen/welches in Versammlung der Clericy dieses Königreichs aufgesetzt worden / und dafern solches jemand in dreyen Wenden nicht unterschreiben würde / er der weltlichen Beneficien deßfalls verlustig seyn sollte/auch nachmahls zu folge der Kirchen Censur als Widerstzer peinlich sollte verfahren werden: Nachmahls sollte auch forthane Declaration an alle Souveraine Höfe herumß gesand, da sie dann gleichfals inner Monats frist nach präsentirung derselben/publiciret werden sollen. Darauß hat sich der König nach Versailles erhoben/und daselbst Taffel gehalten. Mit der Königl. Frau Mutter beginnet es sich nun auch wieder zu bessern. Nach Marsilien und Poussant lästet man einige Trouppen marchiren: Man meinet/das sie nach der Insel Madagascar destiniert: So wil auch verlauten / das einige Völcker nach Calais marchiren sollen; Viele Bornehme und Beringe/so theils dem Könige / theils dem Dauphtn bedienet gewesen/und zur Reformirten Religion sich bekennen/und daher cassiret worden/haben erhalten/das ihnen zugelassen worden, dem Könige von Engelland zu dienen, deßwegen sie auch in kurzem nach London fortreissen werden. Inmittelt ist man emßig mit der Schiffsrüstung zur See/ weil es aber an erheßchender Zugehör ermangelt wil / so wird man auß der Ost-See für 120000. Gulden Hanff/ Tauen, Canonen und andere Schiffs und Kriegsrüstungen kommen lassen / worauff es angesehen/davon höret man nichts/als variable Opinions.

Ein anders vom 2. dito.

Zwischen Engelland und Holland ist noch kein Accommodament zu verführen/bisß die Victorie den Aufschlag gibe / und favorisiret hiesige Erohn keiner Parthey/sondern erwarten/wie es mit dem SeeCombat ablauffen werde/hernach dürffte

dürffte was seltsames zu vernemen sehen. Auf Madrid hat man Brieffe/die geben folgendes: Daß die Portugiesen mit 20000. Mann zu Ross und Fuß aufzuberuchen/ und nacher Castillen marchiret weren/welches allda eine grosse Alteration verur- sacher/und sey darauff alsobald dem Marquis de Caracena anbefohlen worden/ sich nach Badajos zu der Armee zu begeben/und der Portugiesen Intention zu ob- serviren. Desgleichen continuet/das die Spanische die Portugalsche Brasili- tianische Flotte assaquitret/und von derselbigen einige reiche Schiffe sollen erobert haben.

Londen vom 4. dito.

Der Herzog von Jorck ist wieder persönlich in See gegangen / sein Schiff hat 100. Stück und 800 Soldaten und Matrosen auff / sol mit seiner Flotte als 60. wol mundirten Kriegs-Schiffen denen auff und abfahrenden See. und Hol- ländern die Passage inn und außserhalb dem Canal abschneiden / die übrige 72. Schiffe sind nach den Holländischen Grängen abgefegelt/ deren Flotte anzugreif- sen/oder sich an Land zu setzen/und eine Belägerung fürzunehmen.

Ein anders vom vorigen dito.

Vorgestern ist unsere Flotte in 100. Kriegs-Schiffe starck unterm Com- mando des Herzogen von Jorck/zugel gangen/wan meinet/ daß sie ihren Cours nach der Holländischen Küste genommen/und daselbst die Holländische Flotte er- warten/und mit derselben eine Seeschlacht hazardiren wollen.

Haag vom 3. dito.

Unsere Flotten liegen noch in den Haven/und die Engländer creuzen da- vor/haben auch zwey von unsern Kriegs-Schiffen erobert/ und gewinnen die Sa- chen in hiesigem Estaat ein wunderliches außsehen/ weil fast die ganze Welt wider uns zu kriegen nicht üble Lust hat/ Gott aber wird wol drein sehen/ und daß unrecht- mäßige beginnen wol hinter treiben helfen.

Ein anders vom 5. dito.

Demnach der Französische Extra-Ordinarie Ambassator beyhm Könige von Engelland Audienz gehabt/so hat derselbige auch dem Herren von Voich/ als wel- cher beyhm Könige von Engelland wegen dieses Staats Gesandter ist/eine Contra Visite gegeben/ und sich herauß gelassen/daß er den König von Engelland wol zu einem guten Accommodement induciren wolte/und beynebenst gefragt/ob er auch etwan Particular-Commissionen von den Herren General Staaten/ umb von einem Accommodement zu reden/empfangen hätte? Als dieser nun mit Nein ge- antwortet/hat jener ihn ersucher/deshwegen an seine Principalen zu schreiben. Nun vermeinet man/ daß bey Ihren Hochmög deliberiret werde/auff was Weise ihrem Gesandten die Commission möchte zuzusenden seyn. Es solle auch wie man ver- nimbe/ in Consideration genommen werden/ob nicht etwa der Hr. von Beuning- gen/so tho bey Sr. Maytt. in Frankreich als Extra-Ordinarie Gesandter von die- ser Republic sich auffhält/köndte abgeordnet werden/ umb nacher London sich zu erheben/und der Handlung allort beyzuwohnen? Aber/ deme sey wie ihm wolle/

so zweiffelt man nicht/ es werde sich solches schon schicken / dasern es mit den Waf-
fen in der Hand fortgehet; sintemahl zweiffels ohne/viel Zeit dahin lauffen wird/
ehe eine so schwere Sache abgehandelt werden sol. Inzwischen ist die ganze Mact
des Landes Kriegs-Schiffen nun in völligem Stande/umb in See zu lauffen / so
bald als Wind und Wetter dienlich hierzu seyn wird/ zumahlen das Volck grosses
Verlangen trägt/das sie mit den Englischen in eine Action kommen sollen / wie es
alsdann abgehen wird/ gehen unterschiedliche Judicia. Die meiste Opinion ist/
das man vor allen Dingen trachten werde/die sehr reiche Flotte, so von Westen er-
wartet wird/zu versichern/damit sie wol behalten einlauffen möge. Dasern dann
die Englischen sich darwieder setzen würden / so solte man alsdann von einer blut-
igen Schlacht zu vernehmen haben. Vor diesem hat man außgesprenget/als wann
Monfr. de Estrades/ Fransösi. Gesandter alhier residirend/ gleichfalls nach Engel-
land gehen solte/ umb nebenst den andern Gesandten der Handlung eines Accom-
modements zwischen Engelland und diesem Staat wirklich beyzuwohnen; Es
scheinet aber/ das dieses Vornehmen vielleicht geendert worden/ weil man hiervon
numehr nichts höret. Man kan auch noch nicht vernehmen / wann der Herr
Downing abreisen wird/ weil zu præsumiren, das/ im fall die besagte Handlung in
Engelland angehet/ er alhier wol nicht verbleiben werde / sintemahl vor ihn alhier
nichts zu thun vorkommen wird / wie er dann schon anigo keine Handlung mehr mit
diesem Staat verrichtet. Man hat nun gewisse Nachricht/ das bey Engelland die
Mediation des Königs von Frankreich angenommen worden. Der Leutenandt
Seestorp/ welcher wegen der längst bewusten Sache / so zwischen dem Mortaigne
und ihm zu Bremen geschehen / cassiret gewesen / ist / was seine Ehre anlanger/
wieder restituiret / und gehet als ein Volontair auff die Flotte: Der Monfr. de
Guiche/ so unlängst auß Frankreich anhero kommen, wird auch dahin/ mit andern
Volontairen/ sich begeben. Etliche Passagierer/ so diesen morgen von Helder al-
hier angelanget/ vermelden das die Englischen mit ohngefähr 60. Schiffen gestern
vor Saets: aber heute/ weil es finster Wetter/ nicht mehr gesehen werden.

Hamburg vom 8. dito.

Alhier hat man nun endlich auch resolviret / einen auß dem Kayse nach
Holland abzuschicken / wie bald es aber geschehen werde / sehet zu erwarten. Die
Hrn. Staaten von Holland präsentiren die Mediation zwischen Zell und Han-
nover. Weil Engelland die Fransösische Mediation angenommen / als wil
Holland auch dergleichen thun, aber in kein Armistitium eingehen/ immittelst die
Tractaten fortsetzen; dahero man vielleicht mit nächster Post von einem Treffen
hören möchte.

Ein anders vom 12. dito.

Vor 3. Tagen hat sich ein Englisch Capital Krieges Schiff von 32. Stü-
cken und 200. Mann auff der Elbe bey Glückstadt geseet/ welches einige Schiffs-
Materialien von hinnen abholen sol / indessen müssen auch einige Schiffe so vor
Zind

Feind angesehen werden/sich bey demselben setzen / welches dann bereits per e-
pressum nacher Holland avisiret worden/sich dafür in acht zu nehmen. Hollän-
dische Werber haben hierumb einige Völcker angenommen/und nacher Holland
verführet. Ein Schiff von Portugal mit Oele und Zucker/wie auch andern vie-
len Wahren geladen / ist vor 3. Tagen allhier glücklich ankommen/hat guten Markt/
und hat in der See keinen Anstoß gehabt. Auß Franckreich seynd auch zwey
Schiffe ankommen/welche die Englischen genommen/und zum Herzog von York
gebracht/worauff sie von demselben befragt worden / ob die Schiffer ihren Cours
nacher Amsterdam gesezet/sie aber mit nein geantwortet/sondern nur recht durch
zu passiren und anhero zu segeln/worauff der Herzog zu den Schiffen gesagt/ ge-
het mit Gott/und hat nicht einmahl ihre Pässe sehen wollen/ sie aber hatten Ihm
Wein präsentiret/er aber denselben nicht begehret/ sprechende / Ich habe Weins
genung im Schiffe/wolte ihr mein Schiff beschen/das mögt ihr thun/ so auch be-
scheiden/und wissen sie also nicht genung von der Herrigkeit des Schiffes zu sagen;
Und lagen damals auff der Rehd 14. Schiffe. Zwischen Zell und Hannover
ist ein Vertrag zu vermuthen/weil der erste Geld / der andere aber Land begehret/
imittelst armitiren sie starck gegen einander. Die jüngsten Danziger Brieffe
vom 7. d.ih. melden folgendes: Borgestern des Morgens sehr frühe vor anbrechung
des Tages / ist nicht weit von der Stadt in der Derrung eine grosse Feuer. Kugel
vom Himmel gefallen / gleichsamb den Strich haltend/wie der Comet seinen Lauff
gehabt/wobey es einen starcken Ruall oder Schlag gerhan/welches die Schildwa-
ge auff den Wällen der Reichselmünde/ und auch zugleich der auß Pohlen kom-
mende Postillon vernommen zu haben bezeuget und außgesaget/ Gott wiederwen-
de alles bevorstehende Unglück und Ubel in Gnaden.

Noch ein anders vom vorigen dito.

Auß dem Haag verlautet so viel / das sie noch so bald nicht mit ihrer Flotte
fertig werden können / weiln es ihnen auch an Vöckern mangelt / wie man vormals
denen Engelländern welche aber izo ihre Flotte parat haben / und allbereit damit
aufgegangen / ihr Vornehmen ins Werck zu stellen / scheinet / sie wollen die Hol-
länder selbst angreifen/und verlassen sich darauff / das wann sie gleich das erste See-
Combat verlihren solten/ (welches doch noch gleichsamb auf der Waage beruhet)
das Franckreich und Schweden sie mächtigst wider die Holländer succurriren wür-
den/dahero dörfte ehestes von einem grausamen Blutbad zur See zu vernehmen
seyn/umbsonst weisen und erzeigen sich in den Elementen nicht solche Portenta und
Wunderzeichen. Zum Vertrag der lüneburgischen Fürsten ist der Zusammen-
kunft-Tag zu Braunschweig angegangen/ es haben sich auch die dazu Deputirte
von beyden Partheyen eingefunden/und wird gute Verriichtung gehoffet/ indessen
gehen die Verbungen doch starck fore/wosern es nicht zu einem güttlichen Accom-
modament gelangen solte/mit gewaffneter Hand Possession zu nehmen/und einer
den andern zu verreiben/Gott schicks zum besten.